

sagte sie scherzend zu Georg, „nun warte noch ein Weilchen länger, der Großvater kann nicht sein ohne mich.“ Warten wollte aber der Georg nicht mehr, der Alte sollte die neue Heimath seiner Marie theilen, und er willigte ein, um kein Hinderniß zu sein für ihr Glück. Dazu kam es nicht. Wenige Tage nachdem er sie in seinem schönsten Staat zum Altar geleitet, fand ihn das Pfarrwärterlein, das bis zu seiner Uebersiedlung bei ihm bleiben sollte, ent schlummert in seinem Lehnstuhl. In seiner Bibel, die vor ihm lag, war das Kapitel aufgeschlagen von Moses, der vor seinem Tode noch hindersieht in das Land der Verheißung. Von Gräfin Maria hatte Georg nichts mehr gehört; nur wie im Traum schweben manchmal jene Tage voll Glanz und Glück und Herzleid an ihm vorüber. An Mariens Seite aber hat er das Beste und Schönste gefunden, was ein Mann auf Erden begehren kann, einen Beruf, in dem er oft im Schweiß seines Angesichts, aber im Segen arbeiten kann mit seiner gottgeschenkten Kraft, eine Heimath, auf die er sich freuen kann, die ihm die Erde lieb macht und die ihn doch lehrt in fröhlicher Hoffnung aufsehen zum Himmel. (Dah.)

Ein Diamant im russischen Kaiser scepter.

Als noch der Boden des Palastes zu Is pahan von dem Blute des gemordeten Schah Nadir feucht war, stürmten die wilden Krieger der Afghanen durch die Säle, um Beuten aller Art in die zottigen Ranzen zu stecken, welche über ihre braunen Schultern hingen. Während des Tumultes befand sich zu Issohan Georg Schafras, ein armenischer Handelsmann der in Bassora sein Waarenlager hatte, und allgemein der „Millionär“ genannt ward. Schafras war ein erfahrener, kenntnißreicher Kaufmann. Als die tolle Jagd durch Issohans Wägen tobte, als die Krieger in blutigen Gewändern, flatternde Banner schwingend, unter dem Geheul der Derwische die Stadt besetzten, schlich der Armenier umher nach Gelegenheit zum guten Handel spähend. Abends beruhigte sich die Erregung einigermaßen. Die Empörung hatte gesiegt und die Helden feierten ihren Triumph beim Gelage. Schafras ging in eines der größten offenen Lokale, wo Tänzerinnen und Gaukler vor den Gästen ihre Spiele trieben. Nachdem er eine Zeit lang hier gesessen, kam eines der Mädchen auf den Fremden zu und bot ihm das Tambourin, damit er, wie es Brauch war, ein Geldstück darauf legen sollte. Schafras hatte den Beutel gezogen, aber als er der Tänzerin Arm betrachtete, hielt er betroffen denselben fest. Er gewahrte, an das Armband mittelst eines starken Drahtes befestigt, einen ungeheuren Diamanten. Schafras war Kenner. Er wußte auf den ersten

Blick, fast die Tänzerin ein riesiges Vermögen an ihren Armreifen trug, und erkannte den Stein sofort als eines der beiden unschätzbaren Juwelen, welche die Seitenlehnen des Thrones des ermordeten Schah geziert hatten. Das eine dieser Juwelen hieß: Medusenhaupt, das andere Mondberg. Egidere glaubte Schafras vor sich zu haben. Er scherzte mit der Tänzerin. „Was hast Du für Glasflügelchen an dem Hals?“ fragte er. „Hassan gab sie mir vor einer Stunde. Er hat sie erbeutet.“ „Im Palaste des Schah?“ fragte der Armenier. „Ich weiß es nicht. Er gab mir auch noch bunte Stückchen.“ Bei diesen Worten zog das Mädchen eine Hand voll der köstlichsten Steine aus ihrem Gewande. Schafras staunte, offenbar hatte der Soldat die Juwelen beim Sturm auf den Palast entwendet. Der Armenier ließ den Krieger zu sich bestreiten. Er kam und brachte die Steine. Der Preis, den er forderte, war nicht hoch, allein Schafras fürchtete den Ankauf. Er schügte vor, daß er sich erst mit seinem Bruder berathen müsse. Der Afghane ließ die Steine in des Kaufmanns Händen, ging und — kam nicht wieder. Vielleicht fürchtete er den Verrath des Armeniers. Schafras sah sich also im Besitz der Steine, und der unschätzbare Mondberg war ihm zugefallen. Er kehrte nach Bassora zurück und berieth mit seinen Brüdern was zu thun sei. Die Brüder kamen überein, das Geheimniß zu bewahren. Ein Verrath und sie waren alle verloren. Zwölf Jahre lang warteten sie, bevor Gregor eine Reise nach Amsterdam unternahm. Hier legte er die Edelsteine, darunter den Mondberg zum Verkaufe aus. Britische und russische Agenten fanden sich ein. Das Petersburger Cabinet forderte Schafras auf, nach Rußland zu kommen, wobei ihm die Reise vergütet werden sollte. Der Minister Rouin bot endlich durch den Juwelier Lasarew dem Schafras: die Adelswürde, lebenslängliche Pension von 6000 Rubeln, 500,000 Rubel baar und einen kostbaren Ring. Schafras Geiz war mächtig angereizt. Er knüpfte noch allerlei Bedingungen für sich und seine Brüder an den Verkauf, und man brach die Unterhandlungen mit ihm ab. Bald genug bereute der Geizhals sein Verfahren. Er hatte auf das Geschäft hin allerlei Gelder erhoben, der Aufenthalt kostete große Summen. Die Agenten murrten, und Schafras rettete sich durch die Flucht nach Astrachan. Hier wurde durch Gregor Orlow das Geschäft wieder aufgenommen, und der Armenier überließ dem Minister den Stein für das Adelsdiplom und 450,000 Rbl. Von dieser Summe gingen für 120,000 Rbl. für Zinsen, Gold der Agenten u. ab. Seit jener Zeit prangt der Diamant des Schah Nadir im Scepter des russischen Kaisers.

Schafras sammelte große Reichthümer, aber sie brachten ihm kein Glück. Es schien von den geraubten Steinen ein Fluch auszugehen, der den Armenier traf. Seine Kinder geriet hen durch Verschwendung der Reichthümer ins Elend und die rasch emporgestiegene Familie ist ebenso rasch wieder gesunken.

(Zwei Buchstaben.) „In 50 Jahren wird Deutschland entweder republikanisch oder russisch sein!“ — so sagte der Prophet von St. Helena. Beinahe hat er in seiner Prophezeiung Recht gehabt; denn es fehlen nur zwei Buchstaben. Statt russisch wird Deutschland bo-russisch sein.

(Decimirt.) Pasewalk. Aee, Schwedel, es ist doch zu irrsüchtig, daß Kleinsten zu unterlegt noch seine Armee mobil gemacht hat.

Schwedel. Bessst du, ich hätte als preussischer General, wenn ich die Kleinstenarmee jefangen genommen hätte, sie decimiren lassen.

Pasewalk. Den zehnten Mann todtschießen lassen, da wären sie jut weggekommen; denn die Kleinstenarmee zählt blos neun Mann.

Die Wäse der Sachsenhäuser sind weltbekannt, eine gute Vermehrung derselben wurde dieser Tage geliefert. Ein Preusse demonstirte einem Sachsenhäuser Jungen alles Mögliche vor, was aus Frankfurt werden würde, wenn es preussisch sei, das gibt noch einen Zustand wie im Paradiese, schließ er seinen Ermon. Das bezweifle ich selbst nicht, erwiederte unser Reichshärdter, denn wir sind jetzt schon halb ausgezogen, also auf dem besten Wege dahin.

Räthsel.

Zwei Worte nean' ich euch inhaltsschwer, Sie gehen von Munde zu Munde, Sie drängen dich beide: Gib her! Gib her! Der Beutel gibt davon Kunde, Das erste fliegt gerne in hoher Luft, Doch fliegt's auch in haubigen Saale; Das zweite ist doppeltinnig, und ruft: Bezahle! Bezahle! Bezahle! Das Ganze ist gar ein lustiges Ding, Leichtfertig und bald zerronnen, Und wenn sich darinnen dein Herz verfang, So hast du nicht viel gewonnen.

Auflösung des Zahlenräthfels in No. 75: Spiegel.

Fruchtpreise.

Winnenden am 27. September 1866.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	6	22	—	—
Dinkel	4	27	4	12	3	51
Haber	3	50	3	21	3	3
Wägen 1 Eintri	2	42	2	36	—	—
Gerste	1	12	1	8	—	—
Roggen	1	28	1	26	1	20
Ackerbohnen	1	52	1	48	1	44
Welschkorn	1	40	1	32	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 79.

Samstag den 6. Oktober

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Zur Ausführung eines neuen Bezirks-Krankenhauses sammt Hintergebäude werden die erforderlichen Bauarbeiten im Wege schriftlicher Submission hiemit ausgetboten.

Dieselben bestehen in

	Haupt- Gebäude	Hinter- Gebäude
Planirung des Platzes	250 fl. —	—
Grabarbeit	149 fl. 39.	6 fl. 18.
Maurer- und Steinhauerarbeit	4704 fl. 9.	1309 fl. 14.
Gypfearbeit	806 fl. 33.	57 fl. 41.
Zimmerarbeit	3421 fl. 1.	554 fl. 38.
Schreinerarbeit	1536 fl. 43.	50 fl. 42.
Glaserarbeit	325 fl. —	35 fl. 12.
Schlosserarbeit	670 fl. 3.	148 fl. 41.
Schmiedarbeit	88 fl. 12.	27 fl. 10.
Fläschnerarbeit	244 fl. 26.	—
Schieferdeckerarbeit	631 fl. —	—
Gusseisen	100 fl. 12.	41 fl. —
Haftnerarbeit	470 fl. 42.	3 fl. —
Anstricharbeit	468 fl. 45.	32 fl. 52.
Pflasterarbeit	159 fl. —	—
	14,025 fl. 25.	2,266 fl. 28.

Sodann zu Herstellung eines Bronnen:

Grab- und Maurer-Arbeit	60 fl.
Herstellung eines eisernen Pumpwerks	120 fl.
	180 fl.

Voranschlag, Akkordsbedingungen und Zeichnungen können auf der Canzlei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Die Akkords-Liebhaber haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen und welche entweder auf die einzelnen oder alle Arbeiten gestellt werden können, unter Anschluß von Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnissen schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung

„Bezirkskrankenhaus-Bauwesen“

versehen, bis längstens

Montag den 15. Oktober d. J.,

Nachmittags 1 Uhr, bei dem Oberamt abzugeben, wo sodann die Eröffnung der Angebote durch den Amtsversammlungs-Ausschuß stattfinden wird, welcher die Submittenten anwohnen können.

Der Amtsversammlungs-Ausschuß behält sich bezüglich der gemachten Offerte freie Entschliebung bevor.

Schorndorf den 24. September 1866.

Königl. Oberamt. Jais.

Schorndorf. Die Schultheißenämter werden um Ein sendung der Kassensurzberichte pro 1. Oktober erinnert.

Den 2. Oktober 1866.

R. Oberamt. Jais.

Forstamt Lorch.

Revier Lorch.

Holz-Verkauf.



Am Samstag den 13. Oktober wird nachstehendes Scheidholz aus den Staatswaldungen Pfahlbronnwald, Sicher, Staffelfehren, Ziegelwald, Sandhalde, Heidenackerle, Straubentopf u. f. w. im Aufstreich verkauft.

1/2 Klafter eichene Scheiter, 1/2 bu chene Prügel; 3 Klafter Nadelholz Spalkholz; 85 1/2 Klafter Nadelholz Scheiter; 55 1/2 Klafter Nadelholz Prügel; 47 Klafter Nadelholz, Erlen- und Aspen-Anbruchholz; 5 1/2 Klafter Fichten- und Tannen-Rinde.

Die Zusammenkunft findet Morgens 9 Uhr beim Bahnhof in Lorch statt. Das Forstpersonal ist bereit den Tag vor dem Verkauf das Holz vorzuzeigen. Lorch den 3. Oktober 1866.

Königl. Forstamt. Paulus.

Schorndorf.

Verkauf von Korbweiden.



Der dießjährige Ertrag der Weidenpflanzungen an Bahndabschnitten, Bach- und Grabenböschungen auf der Bahnstrecke Schorndorf-Unterböbingen soll im öffentlichen Aufstreich auf dem Platz verkauft werden:

am 11. Oktober von Schorndorf bis Gmünd; am 12. Oktober von Gmünd bis Unterböbingen. Beginn der Verhandlung je Morgens 7 Uhr. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 4. Oktober 1866. R. Betriebsbauamt.

Forstamt Lorch
Revier Lorch
Scheidholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. v. M. aus dem Staatswald Pfahlbronnenwald:
1/2 Klafter eichenes Anbruchholz,
43 1/2 Klafter Nadelholzprügel und 12 Klafter ditto Anbruchholz.

Aus den Staatswaldungen Sieber, Staffelfehren, Ziegelwald, Sandhald, Heidenackerle, Straubenkopf:

1/4 Klafter eichene Scheiter, 1/4 Klafter buchene Prügel, 1 Klafter aspenes Anbruchholz, 3 Klafter Nadelholz-Spalzholz, 85 3/4 Klafter dito Scheiter, 12 1/4 dito Prügel, 34 1/4 dito Anbruchholz und 5 1/2 Klafter dito Rinde.

Zusammenkunft früh 9 Uhr am Bahnhof in Lorch.

Das Holz wird am Freitag den 12. v. M. durch das R. Forstpersonal in den betreffenden Waldtheilen vorgezeigt werden.

Lorch, den 4. Oktober 1866.
Königl. Forstamt.
H. Mehl, ge. St.-B.

Schorndorf.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der gegen Johann Daniel Knödler, Zimmermann von Steinbrunn am 27. v. Mts. erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen.

Zugleich ergeht an Alle, welche von Knödler betrogen wurden, die Aufforderung, das Nähere hieher anzuzeigen.

Den 3. Oktober 1866.
K. Oberamtsgericht.
G. Act-Steeb.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geselll. damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinklanglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquibirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Untersand verifiziert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Untersanden nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern gefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedingung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausführende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquibirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschl. des.	Bemerkungen.
K. Oberamts-Gericht Schorndorf.	Den 29. Septbr. 1866.	Rathhaus in Geradstetten.	Jakob Friedrich Pfister, Bürger und Schuhmacher in Geradstetten.	Mittwoch den 31. Oktbr. 1866, Vormitt. 9 Uhr.	nächste Gerichts-Sitzung.	

Schorndorf.
Am 9. v. M. Nachmittags 2 Uhr wird die Veräußerung von Kies und Steinmaterial auf die Corporationsstraßen der Markung Schorndorf, das Brechen der Steine auf den 3. Distrikt der Reichenbacher Straße, und das Kleinschlagen der Steine auf allen Distrikten auf dem Rathhause dahier veranlaßt werden, was die Ortsvorsteher von Schorndorf, Oberberken und Weiler noch besonders wollen bekannt machen lassen.

Den 4. Oktober 1866.
Oberamtspflege.
F. H. S.

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in No. 75 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft des + Müllers Philipp Schiedt von hier kommt am Montag den 8. v. M.

Nachmittags 2 Uhr zum dritten und letztenmal zur Versteigerung, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 3. Oktober 1866.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf.

Exekutionsverkauf.

Nachdem auf das, der Friederike Binder von hier zum Verkauf ausgesetzte Grundstück, No. 3776:

3/8 Morgen 45,0 Ruthen Baumwiese in der neuen Brücke, welches zu 300 fl. angeschlagen und von Friedrich Wöhrle, Flaschner zu 313 fl. angekauft ist, ein Nachgebot erfolgte, so findet am Montag den 22. Oktober Nachmittags 2 Uhr eine wiederholte Aufstreichungsverhandlung

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 1. Oktober 1866.
Gemeinderath.

Gerichts-Notariat Schorndorf. Gläubiger-Aufruf. Im verfloffenen Monat Septbr. sind die hienach bemerkten Theilungs-Geschäfte im diesseitigen Bezirk angefallen.

Wer hiebei als Gläubiger oder aber aus eingegangenen Bürgschaften Ansprüche zu machen hat, wolle diese binnen der nächsten 10 Tage schriftlich hier anmelden, widrigenfalls bei den Theilungs-Verhandlungen keine weitere Rücksicht darauf genommen werden würde.

Die betreffenden Geschäfte sind:
von Schorndorf:

Eventual-Theilung der verstorbenen Regine, Ehefrau des Joh. Adam Hurlbaus, Schuhmachers,

Eventual-Theilung der Louise Christine, geb. Alfermann, Ehefrau des Carl Friedrich Dehlinger, Zirkelschmieds, (in Ruderberg gestorben.)

Real- und Eventualtheilung der Louise Ehefrau des Ritters Johann Braunentieners; von Hainersbrunn:

Nachträgliche Eventual-Theilung des schon im Jahr 1861 gestorbenen Jakob Schwegler, gewes. Schaffnechts;

von Oberurbach:

Real-Theilung oder vielmehr Armuths-Aktunde des Albrecht Dölker, ledigen Bauernknechts, welcher in Gannstatt gestorben ist, Vermögens-Absonderung zwischen Johann Georg Chemann, Tagelöhner und seiner Ehefrau Elisabetha, geb. Wieland;

von Unterurbach:

Eventual-Theilung des Johannes Rommel, gewesenen Weinjägers.
Schorndorf, den 3. Okt. 1866.
K. Gerichts-Notariat.
Clemens.

Der Abbruch von 40 Rth. Mauer beim Helfershor wird am Montag den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im Abstreich veranlaßt.

Feldwegmeisteramt. Kurz.

Oberurbach.
Mitwanderung.

Johann Daniel Chemann, lediger Kaminmaler von hier, hat die Absicht erklärt, nach Nordamerika auszuwandern.

Da derselbe die verfassungsmäßige Bürgschaft nicht zu leisten vermag, so ergeht an Diejenigen, welche Ansprüche an ihn zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen der Frist von 10 Tagen vor heute an bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Umfluß dieser Zeit ohne Berücksichtigung derselben der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 4. Oktober 1866.
Schultheißenamt.
Admirance.

Gesehen:
K. Oberamt Schorndorf.
Kinzelsbach, Act.

Thomashardt.
Bei dem Schulfond liegen gegen zweifache Versicherung 140 fl. zum Ausleihen parat.
Schulfondsverwalter Schloß.

Privat-Anzeigen.

Volks-Verein.

Versammlung am Montag Abend 8 Uhr in der Krone.
Der Vorstand.

Versammlung
Sonntag Nachmittags 4 Uhr
Hartmann, Metzger.

Morgen Sonntag früh
Schieß-Übung; 6—7
Uhr Stand, 7—8 Uhr Feld.
Der Schützenmeister.

Schorndorf.
Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchs-Zeit empfehle ich mein Lager in Stiefelchen, Schuhen, Pantoffeln, Filtrirtrichtern, u.

Besonders empfehle ich mein Lager in **Damenhüten** neuester Fagon, ältere Damenhüte werden nach jeder gewünschten Fagon geändert.

G. Sigel beim Bahnhof.

Blusen und blaue Hemden empfiehlt
G. F. Schmid, jr.,
Neue Straße.

Schorndorf.
Loeblund's
concentrirtes Nahrungsmittel

zur Schnellbereitung von
„Liebig's neue Suppe für Kinder.“
Dieses Präparat empfiehlt sich durch Wohlgeschmack, einfache Gebrauchsweise und überraschende Resultate.
Niederlage bei
Carl Veil.

Schorndorf.
Herde-Empfehlung.

Indem ich meine bereits schon bekannte eiserne Rothherde wiederholt in empfehlende Erinnerung bringe, zeige ich hiedurch an, daß ich neben diesen auch Kesselferde mit und ohne Bügelhaken für Wirthe und Metzger, so wie einfache für kleinere Familien fertige.
Unter Garantie für Brauchbarkeit sichere ich die billigsten Preise zu.
G. Wahl, Schlossermeister.

Die
Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in **Preslau**

mit einem Gewährleistungs-Capital von 3 Millionen Thalern, Preuss. Courant, hat mir eine Agentur für Schorndorf und Umgegend übertragen, und empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. — Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Löschten entstehen und gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile.
Prospecte und Antrags-Formulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden, und bin ich bei der Versicherungsannahme gerne bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu erteilen.
Schorndorf den 1. Oktober 1866.
Wilhelm Wöhrle, Kaminsegermeister.

Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika
in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

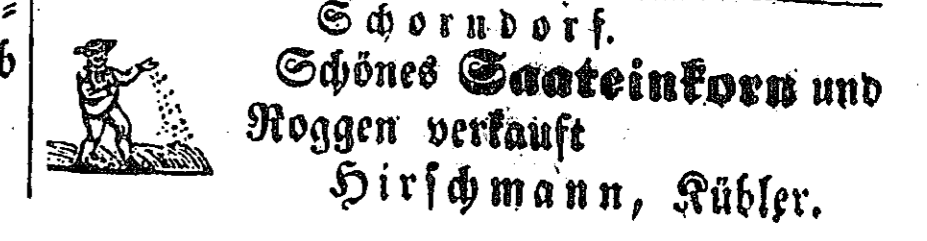
Schöne halbenenglische Milchschweine sind bis Dienstag den 9. Oktober zu haben bei Krieg, Bäcker.

Kleiner-Wein

ist zu haben bei
Viktor Kenz.
Ein geordneter Mensch findet eine Stelle als Bäcker bei
Viktor Kenz.

Schorndorf.
Schweinställe von Eichenholz noch sehr gut erhalten und deshalb zum Versehen geeignet, verkauft
Johs. Krämer, Kunstmüller.

Schorndorf.
Schönes **Saateinforn** und Roggen verkauft
Hirschmann, Kübler.



Schorndorf.
Traubenzucker
 von Remy & Wahl,
 sowie Weinsteinäure, Weinstein
 und
 reiner Weingeist
 sind in beiden hiesigen Apotheken billigst
 zu haben.

Erdböl,
 in sehr schöner Qualität, empfiehlt
 J. Fr. Kiess, jr.
 Zum Wiederverkauf entsprechend billig.

300 Stm.
 schöne und gute Kartoffeln
 von der Alp bei Münsingen verkauft
 Uhrmacher K. i. s. s.

Eine neumelkende Kalbel hat
 zu verkaufen
 Schaal, Schmied.

9 Viertel Nach-Dehndgras verkauft
 W. Hartmann.

Mein halbdreistöckiges
 Haus in der Hegelgasse neben
 Klingenstein und Weidner mit
 Stube, Stubenkammer, Küche, Bühne,
 Stall und Keller habe ich zu verkaufen
 oder zu vermieten. Liebhaber können
 täglich Einsicht davon nehmen.
 Heinrich Knaak.

L o r d.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen wohlgezogenen jungen Menschen
 nimmt unter günstigen Bedingungen in
 die Lehre
 Gottfried Storz, Kupferschmied.

Grunbach.
**Neue holländische
 Häringe**
 empfiehlt
 Im. Gottlob Fischer.

Schorndorf.
 Nächsten Mittwoch ist frischgebrannter
Kalk & Ziegelwaaren
 in hiesiger Ziegelhütte zu haben.

Nächsten Sonntag haben
Bach- & Tag
 Victor Reag. Hammer. Speidel.

S o n n t a g.
 C. Junginger z. Sonne.

Schönes Nachbndgras von sieben
 Viertel Weien im obern Ransbach hat
 zu verkaufen
 Mathäus Weis, Rothgerber.

Als Frankfurt wird dem Postboten geschrieben:
 Hier hütete bisher die Frau des früheren Portiers
 den süßlich Thun- und Lachsigen Bundespalast.
 Als eine Anzahl preussischer Offiziere sich die Räume
 desselben zeigen lies und einer von ihnen im Sitzungssaal
 äußerte: „Also hier saßen die Verräther.“ bemerkte ruhig die alte Frau mit ihrem blauen Strick-
 strumpf und ihrer schwarzen Hauskappe, auf einen der
 Esel deutend: „Ja, hier saß immer der preussische
 Gesandte!“

(Ein Curiosum.) In diesen Tagen erschien
 eine sehr elegant gekleidete alte Frau im Expedition-
 Bureau einer Wiener Bahnstation und stellte sie An-
 frage, wie viel der Transport einer Leiche nach Stutt-
 gart koste. Der Dame wurde selbstverständlich sofort
 mit größter Bereitwilligkeit die gewünschte Auskunft
 erteilt, zugleich aber erlaubte sich der gütliche Expe-
 ditor die höfliche Frage, ob vielleicht die Leiche schon
 morgen nach Stuttgart abgehen solle, worauf die
 Dame lakonisch antwortete: „D nein, ich habe mich
 nur vorläufig halber erkundigt für meine eigene Per-
 son, weil ich gerne in Stuttgart begraben werden
 möchte.“

Neapel. Der Brigantenanführer Pace, der mit
 seiner Bande die Terra di Lavoro unsicher macht,
 hatte in Erfahrung gebracht, daß falsche Briganten
 das Land auf ihre eigene Rechnung plünderten, er
 überraschte diese Leute und verhaftete sie, er vertraute
 sie darauf den Bewohnern der Umgegend an, damit
 diese sie zum Kommandanten der nächsten Station
 der Karabinieri führten. Gleichzeitig sandte er dem
 Kommandanten einen Brief, worin er ihm Mittelhel-
 fungen über seine Gefangenen und über ihr Brigant-
 enwesen machte. Sein Schreiben beginnt folgender-
 maßen: Ich sende Ihnen die falschen Briganten, in-
 dem ich Sie erlaube, sie nach der ganzen Strenge
 des Gesetzes zu strafen.

(Gegenfeitigkeit.) Ein Beamter der preussischen
 Feldpostexpedition der 25. Infanteriedivision war
 auf der Tour von Jglau nach Jlai seiner Expedi-
 tion um ein Bedeutendes vorausmarschirt und befand
 sich allein auf der Landstraße, als ihm ein österr-
 eichischer Soldat begegnete. Der Postbeamte als wä-
 rerer Preuze hält den Oesterreicher mit den Worten
 an: „Sie sind mein Gefangener.“ „D mein alter
 Freund,“ entgegnete der Oesterreicher, „wir sind hol-
 ter hier allein, und da nehme ich Sie gefangen!“
 „Jo,“ sagte der Preuze, „wir sind die Sieger und
 Sie mithin mein Gefangener.“ So stritten sich die
 Beiden eine Zeit lang herum, bis sie sich zuletzt da-
 hin einigten, daß sie sich gegenseitig gefangen nehmen
 wollten. Sie nahmen sich in Folge dessen in den
 Arm und marschirten selbster, sich von ihren Kriegs-
 erlebnissen unterhalten, dem Ziele des Preuzen zu.
 Als sie dies bald erreicht, sagte der Oesterreicher zum
 Preuzen: „Nun, Kamerad, wir haben uns gegenseitig
 gefangen genommen, jetzt wollen wir uns auch gegen-
 seitig anwechseln.“ Sie sprachen, thatens, und
 trennten sich unter wärmster Freundschaftsversicherung.

Ein biederer Landmann, welcher bei der jetzigen
 kritischen Situation das klingende Metall dem Pa-
 piergeld glaubte vorziehen zu müssen, kam neulich
 nach Köln, um 800 Rthlr. in Cassen-Anweisungen
 gegen harte Thaler anzufehen. Dieser Dienst wurde
 ihm von einem Bankgeschäft gegen 1 Prozent Agio
 geleistet. Mit der schweren Bürde beladen, kam un-
 ser Landmann in sein Wirthshaus zurück und fragte,
 wie er das Geld wohl am bequemsten nach Hause
 bringe. Man gab ihm den Rath, dasselbe bei der
 Post einzuzahlen, die werde es ihm für wenige Gro-

schen schon an Ort und Stelle besorgen. Gesagt
 gethan. Als dann aber der gute Mann sich nach
 dem Postbureau seines Wohnortes begab, um seine
 harten Thaler in Empfang zu nehmen, erhielt er
 ungeduldet aller lebhaftesten Demonstration, die beinahe
 800 Rthlr. in Cassen-Anweisungen wieder aus-
 bezahlte.

Zwei sehr tüchtige Brüder. Von der Ankunft
 der sächsisch-preussischen Vermählten in Brünn
 wird erzählt: Ein ruhrendes Verhältnis besteht zwi-
 schen einem sächsischen Jäger und einem preussischen
 Infanteristen. Beide trafen sich auf dem Schlachtfeld,
 und der Jäger schwang schon den Gewehrfel-
 den, um den Preuzen niederzuschmettern, dieser pa-
 rirte mit seinem Gewehre, in demselben Momente
 wurden Beide an den Armen von Kugeln getroffen
 und kampfunfähig. Seit dieser Zeit haben sie ein
 inniges Freundschafts-Verhältnis geschlossen, sie ver-
 lassen sich nicht mehr, theilten alle Gaben, die ihnen
 auf dem Transporte gesendet wurden, und in der
 Bahnhof-Restaurations konnte man sie sehen, wie sie
 gemeinschaftlich einen Kalbsbraten verzehrten. Da
 jeder von ihnen nur einen Arm brauchbar hat, so
 halfen sie sich in folgender Weise: der Preuze spießte
 mit der Gabel den Braten auf und der Sächse
 schnitt mit dem Messer die Stücke herab, und so
 wurde die Theilung der Arbeit fortgesetzt.

In der Krone in Göttingen ruht ein preussischer
 Offizier: Kellner, was gibt's zum Butterbrot? —
 Schweizerkäse! — Was noch? — Schenkenungen! —
 Was noch? — Der Kellner leiert die ganze Speise-
 karte ab und hört immer das schreckliche: was noch?
 — Da wird er von einem Studenten gerufen. Was
 gibt's zum Butterbrot? — Schweizerkäse! — Was
 noch? — Schenkenungen! — Was noch? — Wieder leiert
 der Kellner den Speisezettel ab, da fährt der Offi-
 zier auf den Studenten los: Wissen Sie, mein Herr,
 wer ich bin? — Nein, antwortet der Student und
 macht einen höflichen Diener. — Ich bin der Freiherr
 v. K. und Hauptmann in dem und dem Regiment!
 — Was noch? sagt der Bruder. Stubio unerschüt-
 terlich. — Alle Gäste brachen in Lachen aus und der
 Offizier verläßt während das Zimmer.

Räthsel.

Durch die dunkeln Fichtenwälder,
 Ueber schneebedegte Felser,
 Ueber eisbedeckte Saat,
 Scheuch ich, wenn die Jugend naht,
 Einen Greis im Silberhaare
 Auf die schwarze Todtenbahre.
 Dann zieh' ich auf rauher Bahn
 Einem zarten Kind voran,
 Lau umweh' ich seine Wiege,
 Doch nie Zeuge seiner Siege,
 Muß ich, soll die Kraft ersteh'n,
 Wit dem Greis zu Grabe geh'n.

Auflösung des Räthfels in Nr. 78:
 Ballsaat.

Schorndorf.
**Bekanntmachung, betreffend den
 Verkauf von Militärpferden.**

In Folge höheren Auftrags wird zur Kennt-
 nis der Bezirksangehörigen gebracht, daß der
 Verkauf von Militärpferden in Ludwigs-
 burg am 9., 11. und 12. Oktober
 unter den gleichen Bedingungen wie bisher
 fortgesetzt wird.
 Den 5. Oktober 1866.
 K. Oberamt. Jais.

Ein junger Mensch der gut
 mit Pferden umzugehen weiß,
 findet sogleich eine Stelle als
 Mühlbauer, wo? sagt
 die Redaktion.
 Nebigirt, gedruckt und verlegt von C. Maner.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 80. Dienstag den 9. Oktober 1866.

**Ämtliche Bekanntmachungen.
 An die Ortsvorsteher.**

Der K. Verwaltungsrath der Gebäudebrandversicherungsanstalt hat, da es notwendig erschienen, daß der Ver-
 waltungsrath von bedeutenden Werthsänderungen in Fabriken und andern Gebäuden mit kostspieligen Zubehörsen baldige
 Kenntniß erhalten, um geeignetenfalls die unverweilte Schätzung auf Rechnung der Brandversicherungskasse einleiten zu
 können, das Oberamt beauftragt, die Anordnung zu treffen, daß von nun an jede bei dem Ortsvorsteher einlaufende
 Anmeldung zu Fabrik- und ähnlichen Schätzungen unter Angabe des beiläufigen Werths nach dem Eintrag in das örtliche
 Anmeldeverzeichnis sogleich dem Oberamt vorgelegt werde.
 Ebenso ist, wenn bedeutende Werthvermindierungen in den angeführten Gebäuden vorkommen, sobald sie zu Kennt-
 nis der Ortsvorsteher gelangen, dem Oberamt unverweilt Anzeige zu machen.
 Hiernach werben sich die Ortsvorsteher in Zukunft achten.
 Den 5. Oktober 1866.
 K. Oberamt. Jais.

An die Ortsschulbehörden.

Aus Anlaß einer vom Oberamtsarzt in letzterer Zeit vorgenommenen Visitation der Schulkolale einer größeren An-
 zahl von Gemeinden hat derselbe folgende Anstellung gemacht:
 In den meisten Orten werden die Schulen erst in der Herbstvacanz geöfnet; der Kalk trocknet in dieser Jahres-
 zeit sehr langsam und gibt längere Zeit Staub in die Zimmerluft ab, was für die Gesundheit sehr nachtheilig ist, es
 sollte deshalb streng darauf gehalten werden, daß alle Schulkolale in der Herbstvacanz getüncht werden.
 Hiernach werden die Ortsschulbehörden, sowie die Schulmeister angewiesen, darauf zu sehen, daß die Schulkolale
 während des Sommers und zwar mit grüner Farbe getüncht werden.
 Schorndorf den 2. Oktober 1866.
 K. gem. Oberamt in Schulsachen.
 Jais. Für den Bezirkschulinsp. Dekan Brackenhammer.

Schorndorf.
 Die Beifubr des Materials und das
 Kleinschlagen der Steine auf die Cor-
 porationsstraßen folgender Markungen
 wird verakfordirt werden und zwar
 1) am 11. d. Mts. Vormittags 9 Uhr
 auf dem Rathhause in Schornbach für
 die Markungen Schornbach und Kottweil;
 2) am gleichen Tag Nachmittags 3
 Uhr für die Markung Höstlinward auf
 dem Rathhause daselbst;
 3) am 13. d. Mts. Vormittags 10
 Uhr auf dem Rathhause in Vorderweiß-
 buch für die Markungen Vorderweißbuch,
 Birkenweißbuch und Streich.
 Die betreffenden Ortsvorsteher werden
 um Bekanntmachung ersucht.
 Den 8. Oktober 1866.
 Oberamtspflege.
 Juch.s.

Forstamt Schorndorf.
 Revier Mäckerhausen.
Brennholz-Verkauf.
 Montag und Dienstag den 15. und
 16. d. M. in den Waldtheilen Sommer-
 wand, Beckerswand, Schweizerschlag und
 Untere Remshalde:
 153 Klafter meist tannenes Anbruch-
 holz. Zusammenkunft je Morgens 8
 Uhr und zwar am ersten Tage auf der
 Göppinger Strige beim Glaserweg; am
 zweiten Tag auf dem neuen Straße in
 der Beckerswand beim Steinbruch.
 Schorndorf den 6. Oktober 1866.
 Königl. Forstamt.
 Schultheiß, A. W.

hiemit wegen Kleiderdiebstahls rechtlich
 verfolgt.
 Den 5. Oktober 1866.
 K. Oberamtsgericht.
 G. Akt. Steek.
 Alter ca. 21 Jahre, Größe 5' 5",
 Natur stark, Haare schwarz, Wangen
 voll; Kleidung: ein seidenes Kopf-
 netz mit Franzen, schwarze Jacke und
 graumelirtes halbwollenes Kleid.
 Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.
 (Stäubiger Aufruf.) Alle diejenigen,
 welche bei nachbemerkten Geschäften des dies-
 seitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hierdurch
 aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen
 bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den
 betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.
 Balthmannsweiler.
 Lauer, Wilhelms Wittwe, Realtheilung.
 Grunbach.
 Wagner, Katharine, ledig, Realtheilung.

Schorndorf.
Steckbrief.
 Rosine Maier von Rogingen wird